

Bericht Nr. 12 (1972) der Deutschen Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz. Stuttgart (DBV-Verlag, Hebbelstr. 1), 92 Seiten, DM 4,80. — Auch der 12. Bericht der Deutschen Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz enthält wieder eine Fülle von wichtigen Erkenntnissen. So wird eine Rote Liste der in der Bundesrepublik gefährdeten Vogelarten veröffentlicht, in der jetzt bereits schon 40 Prozent der registrierten Brutvogelarten der Bundesrepublik enthalten sind. Indes sei bei Würdigung dieser Fleißarbeit ein kritischer Hinweis angefügt: In welchem Jahresbericht findet sich endlich das große Konzept, das Gemeinschaftswerk deutscher Vogelschutzwarten, das einen realistischen, umfassenden Plan zur Erhaltung der bundesrepublikanischen Rest-Avifauna anbietet? Nach Meinung des Referenten ist es weniger getan damit, nur den Artenrückgang zu erfassen, als vielmehr auch das gesamte Faktorengefüge zu erkennen, das dieser Misere zugrunde liegt. Erkenntnisse darüber müßten auch im Ausland gesucht werden. Schilderungen von Reisenden ist zu entnehmen, daß gerade in den letzten Jahren die Auslesewirkung der Jagd vor allem in afrikanischen Ländern, bekanntermaßen natürlich auch im nördlichen Mittelmeerraum, unerträgliche Ausmaße angenommen hat. Bis heute gibt es noch keine Detailstudie darüber, welche Auswirkungen dieser Dauer-Beschuß auf die Zugvogelbestände südlich der Alpen hat. Die Ornithologen, vor allem die Naturschützer unter ihnen, warten sehr auf eine derartige Studie in den „Berichten der Deutschen Sektion“. — Beiträge dieses Heftes zeigen die Gefahren auf, die der Vogelwelt durch das Umweltgift PCB drohen. Friedrich Goethe, Leiter der Vogelwarte Helgoland, sieht in einem Beitrag den Seevogelschutz durch Industriensiedlungen bedroht. Gisela Eber und Josef Szijj beschäftigten sich mit dem Brutbestand der Entenvögel in der Bundesrepublik und zeigten dabei die möglichen Folgen einer zu frühen Jagderöffnung auf. Gerade in dieser Arbeit wird die Forderung nach einer Verlegung der Jagdzeiten auf Enten mit Argumenten belegt. Besonders wichtig erscheint ein Beitrag von Wolfgang Erz, der die aktuelle Bedeutung des neuen Tierschutzgesetzes für den Vogelschutz untersucht.

Jedem Vogelschützer wird die Lektüre dieser Jahresschrift wärmstens empfohlen. Ohne Kenntnis der im Heft mitgelieferten Argumente muß sich jeder Interessent in einer Diskussion über Vogelschutz-Probleme sehr hilflos vorkommen.

W. P.

Eber, G. & C. Schäfer (1973): Das Zwillbrocker Venn — Ein Naturschutzgebiet in Vreden. Selbstverlag der Stadt Vreden; 135 S. mit 41 Farbabbildungen, 28 Skizzen und Diagrammen sowie 10 Tabellen. Broschiert, DM 12,80. — Diese für einen großen Leserkreis konzipierte Gebietsmonographie zeichnet sich durch eine Reihe von Vorzügen aus, die man normalerweise bei vergleichbaren Werken vergeblich sucht: Die detaillierten Schilderungen von der Entstehung des Zwillbrocker Venns sowie allgemeine Angaben zur Biologie eines Hochmoores, dargestellt in mit Akribie gezeichneten Diagrammen und anschaulichen Biotop- bzw. Pflanzenaufnahmen sprechen den Laien wie den Fachmann gleichermaßen an. Naturgemäß nehmen bei der Behandlung des Gebietes als Naturreservat die typische Pflanzenwelt und die historische sowie gegenwärtige Vogelwelt den breitesten Raum ein. Es fehlt jedoch nicht ein Verzeichnis auch der im Venn gefundenen Schmetterlinge, Libellen und Pilze, das in Zusammenarbeit mit anderen dort tätigen Beobachtern zusammengestellt worden ist. Etwas zu kurz kommt nach Meinung des Ref. der Abschnitt über den „Wert der Moor- und Heideflächen des Zwillbrocker Venns für Forschung und Lehre“; man vermißt hier doch etwas den Hinweis auf die Notwendigkeit naturschützerischer Grundlagenforschung in ornitho-ökologischer Hinsicht, die nach eigenem Bekunden der Verf. an anderer Stelle des Buches gerade in solch extremen Lebensräumen von erheblicher Bedeutung für die Zukunft des Gebietes ist. Ausführlich wird die Rolle der Lachmöwe — die im Venn ihre größte europäische Kolonie hat — bei den durch die Guanotrophierung beschleunigten Prozessen einer Nährstoffanreicherung des Vennwassers dargestellt. Möglichkeiten zur Verhinderung einer fortschreitenden Verlandung und damit Zerstörung des Moorcharakters werden aufgezeigt. Bei den sehr ausführlichen, mit detaillierten Karten versehenen Vergleichen mit anderen westfälischen Hochmooren wird der besondere Charakter gerade des Zwillbrocker Venns deutlich herausgestellt. Die für das Venn typischen Vogelarten werden in